

Thema: Prater Wien

Autor: ELISABETH POSTL

Gegen das Clubsterben antanzen: Woran Wiens Partymacher leiden

Clubkultur. Mit der Streetparade „Rette deinen Club!“ wollen die Wiener Veranstalter gegen Vergnügungssteuer und Gewerbeordnung protestieren.

VON ELISABETH POSTL

Michael Palliardi zu finden gestaltet sich schwierig: In jenem Lokal am Wiener Naschmarkt, in dem er sich zum Gespräch treffen will, sitzt er am liebsten „im toten Winkel“, wie er den Platz ganz hinten an der Bar nennt. Dort sieht man ihn nicht, er hingegen kann Gäste wie Kellner beobachten. Er sei ein Mann, der lieber im Hintergrund stehe, sagt Palliardi über sich selbst.

Wohl auch deshalb betont er unermüdlich, dass nicht er allein es sei, der am heutigen Samstag die Streetparade auf der Ringstraße veranstaltet, sondern viele Clubs und Partyorganisatoren – im wahrsten Sinn des Wortes – auf den Zug mitaufspringen würden. Die Botschaft des Umzugs: „Rette deinen Club“, das klingt recht dramatisch, auch politisch. Untertitel: „Für ein weltoffenes Wien“.

Palliardi ist selbst kein Clubbesitzer, er ist ein Marketingmann, ein Großveranstalter, und das schon seit über 20 Jahren: Die Streetparade ist Teil des Programms des Vienna Summerbreak Festival, einem Wochenende, das ganz im Zeichen elektronischer Musik steht – in all ihren Spielarten. Zu den Summerbreak-Veranstaltungen gehören einerseits der Nightride, bei dem die Wiener Linien Partygäste kostenlos durch die Nacht kutschieren, andererseits viele Clubs, die diesen Gästen freien Eintritt gewähren; am Samstag wird nach der Streetparade vor dem Rathaus gefeiert, am Sonntag gibt es Poolpartys. Rund 50.000 Tickets werden jährlich beim Nightride gelöst. Organisator des Wochenendes: Michael Palliardi.

„Ständiger Kampf ums Überleben“

Dennoch lässt er sich die politische Botschaft der Streetparade nicht nehmen. Tatsächlich ist Palliardi über die Jahre so etwas wie ein Moderator der Wiener Clubszene geworden; er sei bestens vernetzt und könne, wie man landläufig sagt, mit jedem, hört man aus dem Clubdunstkreis. Vor über einem Jahr hat Palliardi auch die IG Clubkultur ins Leben gerufen und

bringt immer wieder Clubbetreiber und Partyveranstalter zum Reden zusammen. Nicht nur die ganz Großen (z. B. Praterdome, Volksgarten), sondern auch die Kleineren (z. B. Celeste).

Der Grund dafür? „Wir haben im Moment eine Situation, in der Clubs wieder zusperren“, sagt Palliardi – und erinnert sich an eines der ersten Treffen der Clubbetreiber, das er organisiert hat: „Die Einsicht war eigentlich erschreckend: Es ist keiner bereit, an das zu denken, was in zwei oder drei Jahren stattfindet – weil keiner mehr weiß, ob er übermorgen noch die Miete zahlen kann. Es ist ein ständiger Kampf ums Überleben.“

Kranken würden die Clubs an vier Dingen: an der Vergnügungssteuer, einer Geringschätzung der Clubkultur an sich, der Negierung des Tourismusfaktors – und ganz besonders an der Gewerbeordnung. Als Beispiel für die Problematik derselben erzählt Palliardi von Gästen, die auf das Rauchverbot pfeifen würden – und von Anwälten,

die aktuell durch die Clubs streifen und nach denjenigen Ausschau halten. Zur Verantwortung gezogen wird aber nicht der Gast, sondern der Veranstalter, und die Geldstrafen seien exorbitant hoch, gar existenzbedrohend.

Eines der gemeinsamen Anliegen der Wiener Szene – die Abschaffung der Vergnügungssteuer – liegt nun kurz vor der Umsetzung; „eine massive Reform kommt da im September“, sagt Palliardi, der gemeinsam mit den Clubbetreibern viel Energie in diese Änderung investiert hat – „eine Bewegung aus der Szene heraus“ sei das gewesen. „Er hat einen guten Draht zum Rathaus“, attestiert ihm Rudi Wrany, der als DJ (Crazy Sonic), Partyveranstalter (etwa das „Crazy“ im Flex) und Musikkolumnist eine Größe der Wiener Clublandschaft ist. Wrany erinnert auch an die Sperrstundendebatte vor einigen Jahren: Palliardi stand hinter jener Initiative, die Clubs wieder bis sechs Uhr offen zu lassen.

Zusperren hingegen wird Palliardis Nightride. Die Wiener Linien haben kein Budget mehr für die Partynacht;

am Freitag fand sie zum letzten Mal statt. Schmerzhafte für Palliardi, der damit immer die Offenheit der Stadt porträtiert sah: „Wien sperrt auf – das ist auch psychologisch ein guter Satz.“

ZUR VERANSTALTUNG

Vienna Summer Break. Nach dem Nightride der Wiener Linien gestern Abend findet heute ab 13 Uhr die Streetparade statt. Start ist bei der Staatsoper am Ring. Motto: „Rette deinen Club!“, mit dabei sind u. a. Volksgarten, Chaya Fuera oder Praterdome, die von Trucks aus das Partyvolk beschallen. Auf dem Rathausplatz steigt ab 17 Uhr die Party, hier gibt es bis 23.30 Uhr elektronische Musik, danach feiert man im Praterdome weiter. Das Sonntagsprogramm bietet Nachmittagsmusik in der Pratersauna und im Vienna City Beach Club.

Thema: Prater Wien

Autor: ELISABETH POSTL



Michael Pallardi versteht die Kunst des Vernetzens und Vermittelns.

[Michèle Pauty]